

Jugendverkehrsschule öffnet wieder

Nach langer Corona-Zwangspause würfen wieder Besucher aufs Gelände in der Steubenstraße

Von unserem Mitarbeiter
Stefan Friedrich

Lange war das Gelände der Jugendverkehrsschule in der Steubenstraße nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich. Das wird sich bereits nächsten Freitag ändern, wenn Besucher wieder freitagnachmittags zwischen 14 und 16 Uhr ohne Anmeldung aufs Gelände und in Anwesenheit von Polizisten das reale Verkehrsleben quasi im geschützten Raum üben können. Eingeleitet wurde die Wiedereröffnung durch einen Tag der offenen Tür an diesem Freitag. Es war zugleich der erste Tag, an dem der Öffentlichkeit das neue Gebäude vorgestellt werden konnte.

”

Ein Kind ist das Liebste,
was man hat und man
sollte es schützen.

Sabrina Berchtold
Verkehrswacht Pforzheim

„Das alte stammt aus dem Jahr 1963 und wurde abgerissen, weil es nicht mehr zeitgemäß war“, erklärt Daniela Vogel, Vorständin der Verkehrswacht, die „quasi im Dreigestirn“ mit der Stadt als Eigentümerin des Verkehrsgartens und dem Polizeipräsidium Pforzheim diesen Tag der offenen Tür gestaltet hat. Fast 600.000 Euro sind über Spenden zusammengekommen, sowohl kleinere Beträge von Bürgern, als auch größere von Unternehmen. Selbst an diesem Freitag war das noch der Fall: Ilona Raiser übergab stellvertretend für ein Mössinger Unternehmen, das die Altkleidercontainer in Pforzheim betreut, spontan einen Scheck über 2.000 Euro. „Der Verkehr wird immer komplexer und die Kinder haben hier die Möglichkeit, unter realen Bedingungen den Verkehr zu testen und zu lernen, worauf sie aufpassen müssen“, lobte



Schleudersitz: Nicht angeschnallt zu sein, kann für Kinder schwere Folgen haben. Sabrina Berchtold (rechts) demonstriert das vor Polizeipräsident Wolfgang Tritsch (Dritter von links) und Besuchern mit Hilfe eines Modells. Foto: Stefan Friedrich

gang Tritsch spontan in den Pkw-Fahrsimulator gesetzt. „Es heißt ja nicht, dass man 50 fahren muss, wenn man 50 fahren darf“, witzelte er, als ihn die Umstehenden animierten, in der Simulation mal mehr Gas zu geben. Dieser Fahrsimulator, erklärte Vogel kurz darauf, steht zwar in Pforzheim, ist aber in ganz Baden-Württemberg im Einsatz. „Man kann damit sowohl eine Alkoholfahrt simulieren, als auch die Formel eins.“ Deshalb sind es oftmals Jugendliche, die sich reinsetzen und ihn ausprobieren wollen, aber auch für Senioren sei dieser gut ge-

wenn ich bremse“, erläuterte Vogel das Prinzip. Fast jeder täusche sich dabei.

Ein anderes Problem, für das dieser Tag der offenen Tür sensibilisieren wollte: Das Anschnallen der Kinder auf dem Rücksitz. „Ich bin selber Mutter einer sechsjährigen Tochter und habe gerade heute Morgen vor der Schule wieder gesehen, dass ein Kind mit Rucksack nicht angeschnallt war“, so Sabrina Berchtold, die mit einem Modell simulierte, was das schlimmstenfalls bedeutet. Warum manche Eltern nicht darauf achten, das versteht sie nicht. „Ein Kind ist das Liebste,

schnallen sollte sein, um Schaden von den eigenen Kindern abzuwenden, gibt Berchtold zu bedenken.

Damit die Kinder auch mit dem Rad möglichst sicher unterwegs sind, wurde ein Parcours aufgebaut, in dem diese ihre Geschicklichkeit testen konnten, wenn sie nicht gerade am Polizeifahrzeug vorbeischauten, das mit Blaulicht um die Ecke stand und sie live dabei sein ließ, als es durch die Lautsprecher schallte: „Bitte räumen Sie die Fahrbahn.“ Normalerweise eine ernste Situation, in diesem Fall aber ein großer Spaß für die Jüngsten. Manche